

INTERVIEW MIT HANS-PETER BURKHARD, VSAA-PRÄSIDENT

# «Arbeitsmarktbeobachtung lohnt sich»

Interview Viktor Moser

*Wo steht der Verband Schweizerischer Arbeitsämter (VSAA)? Das Freizügigkeitsabkommen Schweiz–EU umsetzen, den Arbeitsmarkt systematisch beobachten, die Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) weiterentwickeln – das Bündel an Aufgaben ist beachtlich. Hans-Peter Burkhard, VSAA-Präsident und Vorsteher des Amtes für Wirtschaft und Arbeit Zürich, gibt im Gespräch mit PANORAMA einen Überblick.*

**PANORAMA:** Seit gut einem Jahr sind Sie Präsident des VSAA.

**Was waren (und sind) die Akzente Ihrer Tätigkeit in dieser Funktion?**

**Hans-Peter Burkhard:** Ein Schwerpunkt ist die Phase 2 des Personenfreizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU). Wir haben gemeinsam mit den zuständigen Bundesämtern und den Partnerverbänden Leitvorstellungen für den Wechsel vom System der Arbeitsbewilligungen zur Missbrauchsbekämpfung erarbeitet. Nach wie vor von hoher Bedeutung ist auch der Ausbau der IIZ. Eine Daueraufgabe ist schliesslich das Weiterentwickeln und Optimieren der Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen im Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes.

Meinen Auftrag sehe ich im Vermitteln zwischen Interessenpositionen, damit wir zu einer gemeinsamen Problemsicht und zu gemeinsamen Lösungen gelangen. Dabei kommt mir entgegen, dass ich nach meinem Jusstudium je fünfzehn Jahre in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst gearbeitet habe.

**«Aufgabe der RAV-Personalberatung ist es, die Veränderungsbereitschaft und die berufliche Flexibilität zu fördern.»**

**Worauf legen Sie bei der Umsetzung der flankierenden Massnahmen besonderes Gewicht?**

Von den Erfahrungen aus dem europäischen Ausland wissen wir, dass die befürchteten Einwanderungswellen nirgends stattgefunden haben. Es besteht kein hoher Druck, aber es ist sinnvoll und nötig, dass die Kantone die neuen Instrumente bereitstellen. Im Kanton Zürich haben wir die tripartite Kommission (je vier Vertreter der Arbeitgeber, der Gewerkschaften und des Staates) zusammengestellt. Wir bilden uns zurzeit eine Meinung darüber, wie ein korrekter Vollzug aussehen könnte.

**Sind schon viele Gesuche eingegangen?**

Das angelaufene Meldeverfahren liefert uns erste Hinweise auf die quantitativen Bewegungen. Bisher überwiegen die Meldungen für zeitlich befristete Einsätze (Entsendungen) leicht vor individuellen Gesuchen.

**Wie sieht nun die Kontrolle konkret aus?**

Wir können in den meisten Kantonen auf bestehenden Erfahrungen aufbauen. So kennen wir im Kanton Zürich die Baustellenkontrolle, welche aus den paritätischen Kommissionen des Baunebengewerbes hervorgegangen ist und heute auch das Bauhauptgewerbe einschliesst. Diese Kontrolle erfolgt vor Ort durch Baustellenkontrolleure.

An einer angemessenen Kontrolle haben alle Beteiligten ein Interesse: Die Arbeitgeber wollen fairen Wettbewerb, die Arbeitnehmer wollen Lohn- und Sozialdumping verhindern, und der Staat will Rechtssicherheit und Klarheit.

In der Vernehmlassung zur Nachbesserung der flankierenden Massnahmen schlägt das seco im Einvernehmen mit den Sozialpartnern vor, 150 Inspektoren anzustellen, für welche der Bund 30 Prozent der Kosten übernehmen würde.

**Neben den flankierenden Massnahmen geht das Kerngeschäft der kantonalen Arbeitsämter weiter. Sie haben im Kanton Zürich den Zusammenbruch der Swissair und Kollektiventlassungen im Finanzdienstleistungssektor erlebt. Wie können wir auf solche arbeitsmarktlichen Einbrüche rasch reagieren?**

Die kantonalen Arbeitsämter brauchen und haben eine hohe Flexibilität, sich immer wieder neuen arbeitsmarktlichen Situationen anzupassen. Wir sind in der Lage, auch kurzfristig zu reagieren. Allerdings versuchen wir auch, vorauszuschauen. Wir haben in der Westschweiz und in der Ostschweiz eine kantonsübergreifende Arbeitsmarktbeobachtung eingerichtet. Im Ostschweizer Projekt

**Hans-Peter Burkhard**

«Wir sind in der Lage, auch kurzfristig zu reagieren.»

Dr. Hans-Peter Burkhard ist Präsident des Verbandes Schweizerischer Arbeitsämter (VSAA) und Vorsteher des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich.  
Adresse: Walchestrasse 19, 8090 Zürich.  
hans-peter.burkhard@vd.zh.ch



Foto: AWA Zürich

(«Arbeitsmarktbeobachtung Ostschweiz, Aargau, AMOSA») haben wir uns mit den Entwicklungstendenzen im Finanzdienstleistungssektor auseinander gesetzt<sup>1</sup>. Zurzeit bearbeiten wir das Thema Jugendarbeitslosigkeit. Aus diesen Untersuchungen gewinnen wir Erkenntnisse für unser praktisches Handeln. Wenn wir wissen, dass die Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen stärker betroffen ist als jene der 15- bis 19-Jährigen und dass ausländische Jugendliche überproportional vertreten sind, können wir mit Massnahmen gezielter ansetzen.

Bei unserer Arbeitsmarktbeobachtung ziehen wir alle Beteiligten in den Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess mit ein, um adäquate kantonsübergreifende Massnahmen durchzuführen. Gelingt es uns, dank der gewonnenen Erfahrungen die Anzahl Tagelöhner bzw. die Bezugsdauer zu reduzieren, haben sich unsere Anstrengungen gelohnt.

#### **Wir haben einen wachsenden Anteil an hoch qualifizierten Stellensuchenden. Sind die RAV mit dieser neuen Population nicht überfordert?**

In den meisten Kantonen haben wir innerhalb der RAV Branchenteams, welche auf bestimmte Berufsgruppen spezialisiert sind. Aufgabe der RAV-Personalberatung ist es, die Veränderungsbereitschaft und die berufliche Flexibilität zu fördern. Dabei lassen sich nicht alle Stellensuchenden über den gleichen Kamm scheren. Von Kaderpersonen kann ein höherer Grad an Selbstmanagement und Eigeninitiative erwartet werden als von weniger qualifizierten Personen. Wir haben aber die Erfahrung gemacht, dass auch Kaderangehörige eine gezielte Unterstützung benötigen, vor allem wenn sie hoch spezialisiert und deshalb auf einen engen Arbeitsmarkt fixiert sind. Dazu gehört, dass das Angebot an Qualifizierungsmassnahmen an die Bedürfnisse neuer Zielgruppen angepasst wurde.

#### **Welche Rolle hat der VSAA bei der Weiterentwicklung der IIZ?**

Ich unterscheide zwei Handlungsebenen. Auf der operativen Ebene wird bereits heute in allen Kantonen die systematische Zusammenarbeit zwischen IV, ALV und Sozialhilfe verbessert. Dadurch soll verhindert werden, dass betroffene Menschen zwischen die Maschen fallen und nach kurzer Zeit ganz aus dem Arbeitsmarkt herausfallen.

Auf der strategischen Ebene setzt sich der VSAA zusammen mit der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) und der schweizerischen IV-Stellen-Konferenz (IVSK) dafür ein, dass die rechtlichen Voraussetzungen für eine institutionalisierte Zusammenarbeit weiter verbessert werden. Das gilt vor allem für die Früherkennung von Personen, die auf Grund ihrer gesundheitlichen Situation arbeitsmarktliche Schwierigkeiten zu erwarten haben. IIZ ruht auf zwei Pfeilern. Neben einer besseren Zusammenarbeit zwischen staatlichen und parastaatlichen Organisationen geht es auch um die Kernfrage, wie unsere Gesellschaft ihre schwächeren Glieder integrieren kann – im Wissen darum, dass diese Integration in erster Linie über die Arbeitswelt läuft. Der Kreis der beteiligten Akteure umfasst deshalb auch die Arbeitgeber. Wir müssen überlegen, wie wir wieder vermehrt Unternehmen dazu bringen können, auch nicht voll leistungsfähige Menschen weiter zu beschäftigen.

#### **Ist ein Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt überhaupt möglich?**

Die Qualifikationen der Stellensuchenden und die Profile der offenen Stellen stimmen immer nur bedingt überein. Aus diesem Grunde sind wir vorübergehend gezwungen, mit geeigneten aus-

---

«Unser oberstes Ziel muss es sein, bei den Jungen die Freude am Lernen zu wecken.»

---

ländischen Arbeitskräften einen Ausgleich zu schaffen. Mittelfristig muss aber unser Bildungswesen die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes rechtzeitig erkennen und die Jugendlichen optimal auf die Arbeitswelt vorbereiten. Darunter verstehe ich keineswegs ein bloss mechanisches Konditionieren. Unser oberstes Ziel muss es sein, bei den Jungen die Freude am Lernen zu wecken oder besser gesagt: zu erhalten. Wir brauchen und wollen selbstbewusste Menschen, die offen für Neues, lernfähig und in der Lage sind, sich Informationen zu beschaffen. Wer über diese Kernkompetenzen verfügt, wird die Schwankungen des Arbeitsmarktes meistern.

<sup>1</sup> Vergleiche Meins Erika: Weitere massive Stellenverluste zu erwarten, PANORAMA 5/2003, Seiten 46–48, Download: [www.infopartner.ch/periodika/2003/Panorama/Heft\\_5\\_2003/pan3546.pdf](http://www.infopartner.ch/periodika/2003/Panorama/Heft_5_2003/pan3546.pdf)